



Der Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft und Terror wurde in der Bartholomäuskirche in Einen-Müssingen gedacht.  
Bild: Ossege-Fischer

## „Ursachen für Krieg und Gewalt sind heute nicht verschwunden“

**Einen-Müssingen** (coss) „Ist der Volkstrauertag als Gedenktag noch zeitgemäß?“ fragte Hubert Keinschnitker, Vorsitzender des Heimatvereins Einen-Müssingen, in seiner Gedenkrede zum Volkstrauertag in der Bartholomäuskirche in Einen-Müssingen. Er appellierte an die Zuhörer, dass das Erinnern und Gedenken an die Opfer von Kriegen und Gewalt wichtig sei, denn die Ursachen für Gewalt und Krieg seien noch lange nicht verschwunden.

Kleinschnitker fragte, wer von den unter 50-jährigen Zeitgenossen mit dem Begriff Volkstrauertag überhaupt noch etwas anfan-

gen kann oder wer von den unter 30-Jährigen sich überhaupt mit dem Gedanken an die Toten beider Weltkriege beschäftigt? Die Frage, ob der Volkstrauertag überhaupt noch zeitgemäß sei, sei in Zeiten einer sich immer schneller drehenden und oberflächlicher werdenden virtuellen Parallelwelt nicht leicht zu beantworten. Vielen Mensch sei der Sinn des Gedenktags überhaupt nicht mehr bewusst. Es sei aber wichtig, jungen Menschen die Erinnerung greifbar zu machen; man müsse sie für die Bearbeitung und Bewältigung geschichtlicher Fragen gewinnen.

Das friedliche Miteinander in Europa sei selbstverständlich geworden, doch es werde nicht so bleiben, wenn Kindern kein geschichtliches Bewusstsein mitgegeben würde. „Wir müssen es schaffen, das millionenfache Leid als Folge von Kriegen und Konflikten anhand menschlicher Schicksale begreifbar zu machen“, so der Redner.

Der Gedenktag wurde musikalisch vom Ems-Chor Einen unter Leitung von Sven Leimann und dem Spielmannszug St. Georg Müssingen unter Leitung von Tambourmajorin Sarah Weiligmann begleitet.